



Austrian Rail Report

Die Bedeutung der österreichischen
Schienenverkehrs-Zuliefererindustrie für
Wirtschaft, Klimaschutz und Innovation.

Von A bis Zug - Wir liefern, was Bahn möglich macht

Ob auf Hochgeschwindigkeitsstrecken, im städtischen Nahverkehr oder im ländlichen Regionalzug: Bevor ein Zug überhaupt fahren kann, braucht es viel mehr als Schiene und Lok. Der Verband der Bahnindustrie Österreichs (VBI) steht für jene Unternehmen, die als Zulieferer das System Bahn mit Leben erfüllen.

Wir sind Zulieferer, nicht Betreiber
Aber ohne unsere Technologie bewegt sich nichts.

Wir liefern – und zwar alles, was einen modernen, klimafreundlichen und sicheren Bahnbetrieb möglich macht.

Unsere Mitglieder planen, entwickeln, bauen und warten die technologische Infrastruktur, auf der Europas nachhaltigste Mobilitätsform aufbaut:

Digitale Mobilität

Ob digitale Stellwerke, Echtzeitdaten, E-Ticketing oder autonomes Fahren – wir bringen die Bahn ins digitale Zeitalter.

Infrastruktur

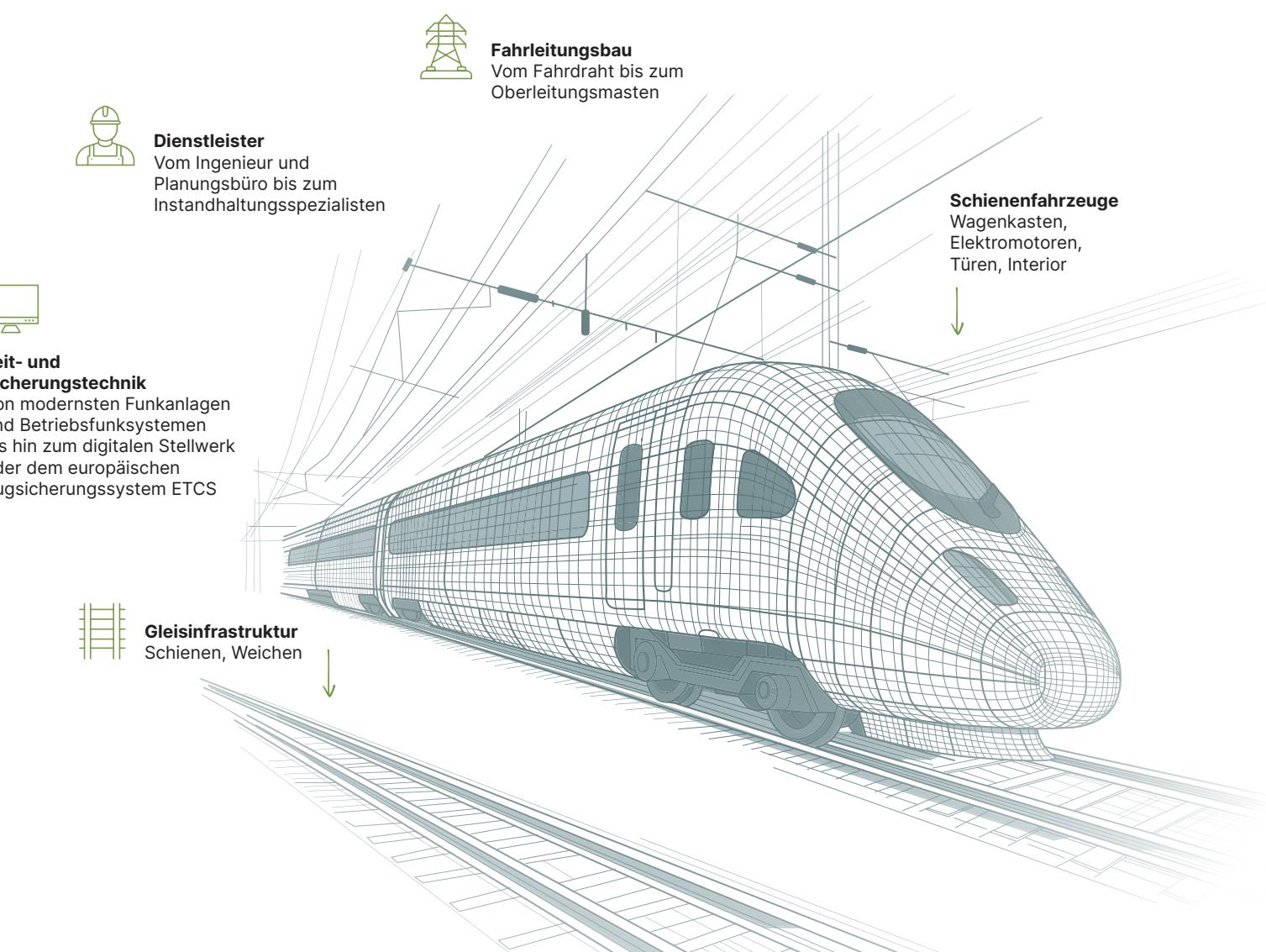
Von Gleisen und Weichen bis zu Oberleitungen und modernen Energieversorgungssystemen – unsere Unternehmen gestalten das Rückgrat der Bahnnetze.

Sicherheitstechnik

Zugsicherung, Signalsysteme, Leit- und Kommunikationstechnik sorgen dafür, dass Züge sicher und effizient unterwegs sind.

Fahrzeuge & Hightech-Komponenten

Wir liefern energieeffiziente Antriebe, Leichtbaukomponenten, smarte Fahrzeugtechnik – vom Regionalzug bis zur High-End-Straßenbahn.



Die Bahnindustrie: Motor für Innovation, Beschäftigung und Klimaschutz

Die Bahnindustrie ist und bleibt eine **tragende Säule der österreichischen Wirtschaft**. Auch im aktuellen Rail Report 2025 zeigt sich: Die Branche leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung, Sicherung hochwertiger Arbeitsplätze und zur Erreichung unserer Klimaziele. Trotz globaler Herausforderungen und rückläufigem Exportniveau zählt Österreich dank **Innovationskraft, exzellenter Forschung und hohen Qualitätsmaßstäben** im System Bahn zu den **Spitzenreitern in Europa**.



Mehr als 34.000 Beschäftigte

Das Ökosystem Bahnindustrie sichert über **34.000 Arbeitsplätze** – ein signifikanter Zuwachs von **mehr als 20 %** gegenüber dem Rail Report 2023.



1,87 Mrd. Euro an Bruttolöhnen und -gehältern

Die Bahnindustrie sorgt für hochwertige Arbeitsplätze in ganz Österreich. Mit einer **Lohn- und Gehaltssumme von insgesamt 1,87 Mrd. Euro** entspricht diese im Totaleffekt 0,96 Prozent der gesamten Bruttolohn- und Gehaltssumme in Österreich.



Exportquote von 68 %

Zwar ist die Exportquote der Bahnindustrie in den vergangenen Jahren um knapp 6 % gesunken, dennoch bleibt Österreich unangefochtener **europäischer Spitzenreiter** bei den Exporten pro Kopf im Bahnsektor.



3 Mrd. an Wertschöpfung

Die Bahnindustrie löst insgesamt eine **Bruttowertschöpfung von über 3 Milliarden Euro** aus und trägt somit maßgeblich zur Wirtschaftsleistung Österreichs bei. Der **wirtschaftliche Multiplikatoreffekt ist mit 1,9 besonders hoch** und unterstreicht die Schlüsselrolle der Branche für nachhaltiges Wachstum.



F&E-Spitze in Europa

Mit **16,5 Euro F&E-Investitionen pro Kopf** liegt Österreich weiterhin an der **Spitze des europäischen Schienenfahrzeugbaus** und deutlich vor Tschechien (7,4 Euro) und Deutschland (3,6 Euro).



Insgesamt über 1,17 Mrd. Euro an Steuern

und Abgabenleistung können durch die Bahnindustrie und ihr Umfeld generiert werden. Das macht sie zu einem **wichtigen Finanzierungsbaustein** für den Staatshaushalt.

Bahnindustrie bewegt Menschen – auch am Arbeitsmarkt

Die Bahnindustrie ist ein bedeutender Jobmotor für Österreich: Mit insgesamt knapp **34.100 Beschäftigten**, davon rund 18.800 direkt in der Schienenverkehrs-Zuliefererindustrie, ist die **Zahl der Arbeitsplätze deutlich gestiegen**. Zum Vergleich: beim Rail Report 2023 lag die Gesamtzahl noch bei etwa 27.800.

Auch die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung ist weiter gewachsen und erreicht mit **über 3 Mrd. Euro ein neues Rekordniveau**. Allein die direkt Beschäftigten generieren eine Bruttowertschöpfung von rund 1,6 Mrd. Euro und sichern damit **hochwertige Industriearbeitsplätze** quer durch alle Bundesländer.

Besonders auffällig: Der **Beschäftigungsmultiplikator liegt bei 1,81**. Das bedeutet: **Jeder Arbeitsplatz in der Bahnindustrie sichert rechnerisch fast einen weiteren Job in Österreich**. Die Bahnindustrie steht somit nicht nur für Technik und Export, sondern auch für **soziale Stabilität und zukunftssichere Jobs**.

Beschäftigte
Rail Report 2025



+ 22 %
seit Rail Report 2023

18.806 direkt
11.348 indirekt
3.926 induziert
34.079 total

Bruttowertschöpfung
Rail Report 2025



+ 13 %
seit Rail Report 2023

€ 1.590 Mio. direkt
€ 1.116 Mio. indirekt
€ 314 Mio. induziert
€ 3.020 Mio. total

Fiskaleffekte: Die Bahnindustrie zahlt sich aus

Die Bahnindustrie ist nicht nur ein Job- und Innovationsmotor, sie ist aufgrund der **fiskalpolitischen Effekte** von insgesamt über **1,17 Mrd. Euro** auch ein bedeutender Finanzierungsbaustein für den österreichischen Staatshaushalt. Dies entspricht in etwa den Pensionsbeiträgen der Beamten 2023 und verdeutlicht die **gewichtigste volkswirtschaftliche Bedeutung** dieser Branche.



Nach Abgabenarten

Rail Report 2025

■ Lohnabhängige Steuern & Abgaben	€ 909,0 Mio.
■ Inl. Ertragssteuern	€ 124,1 Mio.
■ Sonstige Produktionsabgaben	€ 113,9 Mio.
■ Gütersteuern	€ 52,6 Mio.
■ Umsatzsteuer	- € 21,0 Mio.

Nach Abgabenart



Verteilung auf öffentl.-rechtliche Körperschaften

Verteilung auf öffentl.-rechtliche Körperschaften

Rail Report 2025

■ Sozialversicherungen	€ 610,5 Mio.	51,8 %
■ Bund	€ 321,2 Mio.	27,3 %
■ Länder	€ 93,7 Mio.	8,0 %
■ Gemeinden	€ 104,2 Mio.	8,8 %
■ Sonst. Körperschaften öR	€ 48,9 Mio.	4,1 %

Quelle: Economica

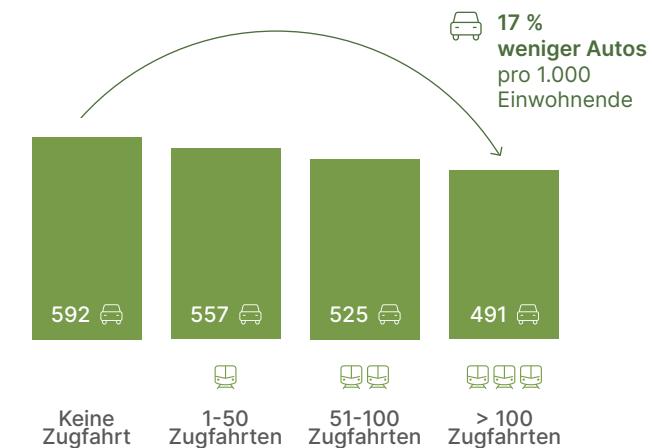
Bemerkenswert ist, dass die **direkte Abgabenleistung der Bahnindustrie** rund 3/4 der Einnahmen aus der Kapitalertragsteuer in Österreich (894 Mio. Euro in 2023) entsprechen. Ein wesentlicher Teil des Gesamteffekts entfällt mit über 610 Mio. Euro auf die Sozialversicherungssysteme. Weitere 568 Mio. Euro fließen an Bund, Gemeinden, und andere öffentliche Einrichtungen.

Zu(g)kunftsindustrie: Die Bahnindustrie als Hebel für den Klimaschutz

Ein moderner Elektrohybridzug verursacht fast keine Emissionen und benötigt pro Personenkilometer nur **ein Drittel der Energie** eines PKW. Auch im Güterverkehr ist der Vorteil eindeutig: Ein Güterzug verbraucht rund 3,5 kWh pro 100 Tonnenkilometer – ein Diesel-Lkw sechs Mal so viel. Aktuell wird der Großteil des Güterverkehrs in Österreich immer noch über die Straße abgewickelt. Der Mobilitätsmasterplan 2030 sieht deshalb vor, den Anteil der Schiene deutlich zu erhöhen.

Je mehr Zugverbindungen, desto weniger Autos

Einteilung der 124 regionalen Zentren Österreichs nach Zugfahrten pro Werktag
Anzahl private PKW pro 1.000 Einwohnernde



Quelle: Statistik Austria 2023

Dass eine gute Bahninfrastruktur das Mobilitätsverhalten verändert, zeigt sich klar in den regionalen Zentren Österreichs: **Je mehr tägliche Zugverbindungen es gibt, desto weniger private Autos besitzen die Haushalte** – ein klarer Beleg für das Potenzial der Bahn, den motorisierten Individualverkehr zu ersetzen.

Regionalbahnen sind klimaverträglich und energieeffizient

CO₂-Emissionen und Energiebedarf pro Personenkilometer

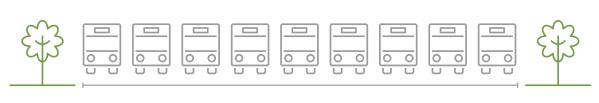
PKW Benzing / Diesel	145,7g	0,58 kWh
Bahn Dieseltraktion	5,50g	0,16 kWh
Bahn Elektro-hybrid Zug	0,4g	0,02 kWh

Quelle: Umweltbundesamt 2023

Die Bahn ist nicht nur effizient und klimaverträglich, sie spart auch Platz. **Um 20.000 Menschen pro Stunde in eine Richtung zu transportieren, reicht ein Gleis**, während es dafür zwölf Autospuren bräuchte. Damit ist klar: Die Bahn ist das Rückgrat einer klimafreundlichen Mobilität.

Öffis schaffen Platz für aktive Mobilität

Um 20.000 Menschen pro Stunde und Richtung zu befördern, braucht eine Stadt:

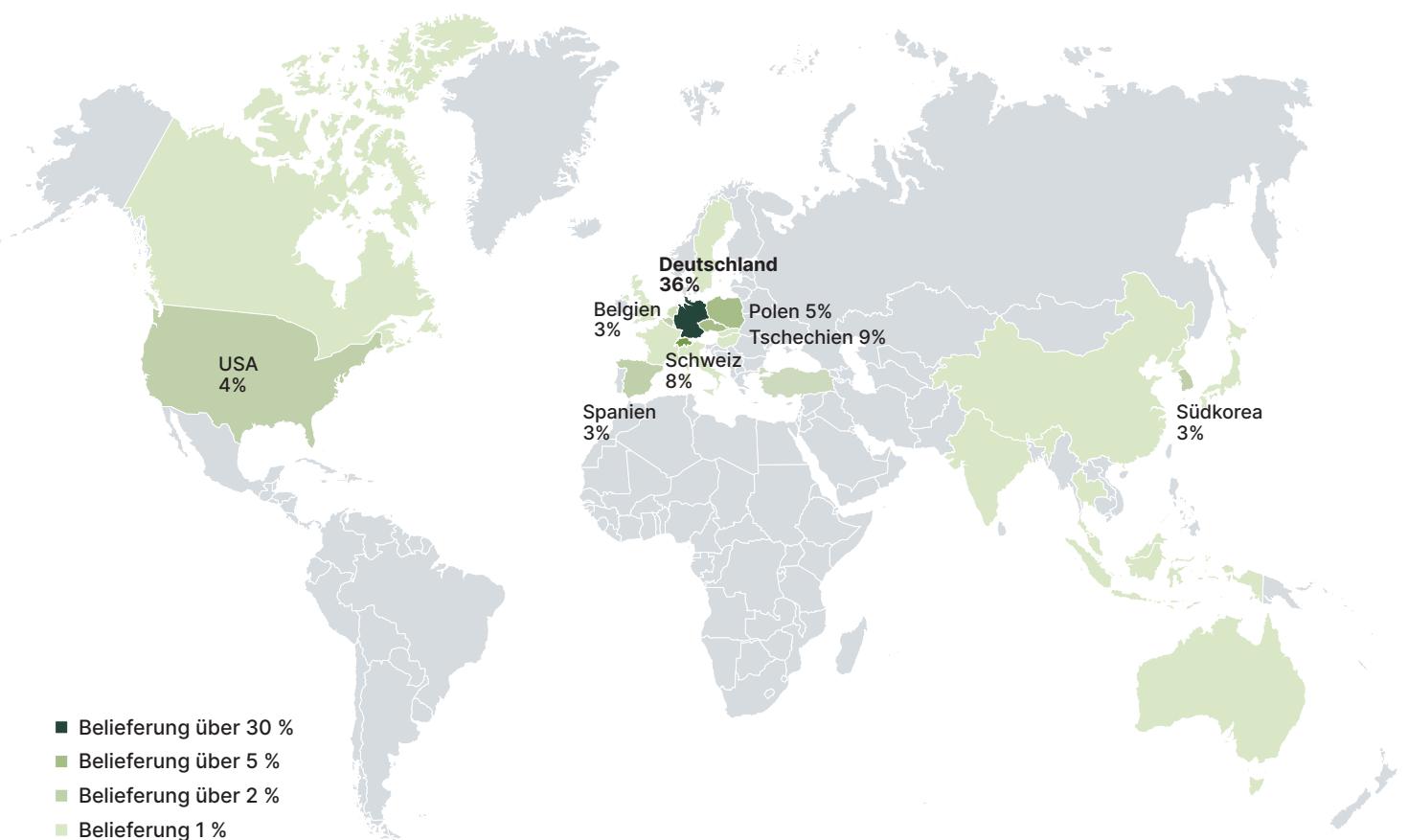


Quelle: VCÖ 2022



Österreichs Bahnindustrie im globalen Wettbewerb

Schienenfahrzeuge und zugehörige Ausstattungen werden in über 90 Länder weltweit exportiert. Mit einem Exportvolumen von rund 1,5 Mrd. Euro und einem stabilen Exportüberschuss leistet die Branche weiterhin einen positiven Beitrag zur österreichischen Handelsbilanz.



Deutschland ist mit über 36 Prozent mit Abstand der größte Exportmarkt für die Bahnindustrie.

Quelle: Statistik Austria (vorl. Daten 2024), Economica

Die Bahnindustrie zählt weiterhin zu den stärksten Exportbranchen Österreichs.

Im Pro-Kopf-Vergleich liegt Österreich mit 179 USD pro Einwohner weiterhin an der Spitze Europas – vor Tschechien (134 USD) und der Slowakei (132 USD). Doch im globalen Ranking zeigt sich ein Rückgang: Während Österreich 2021 noch Platz 4 der weltweit größten Schienenfahrzeugexporte belegte, liegt es aktuell auf Rang 7. Die Spitzenpositionen im globalen Schienenfahrzeugexport nehmen inzwischen China (13 %), Deutschland (10 %) und die USA (10 %) ein.

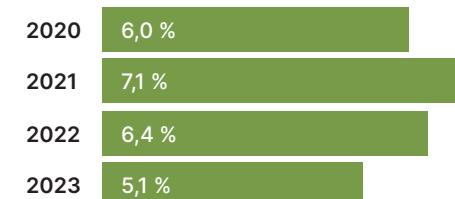
Der Anteil Österreichs am globalen Schienenfahrzeughandel ist von 6,4 % auf rund 5,1 % zurückgegangen. Zwar bleibt der Anteil verglichen mit Österreichs Weltbevölkerungsanteil (0,11 %) beachtlich, jedoch ist im internationalen Wettbewerbsfeld ein zunehmender Handlungsbedarf spürbar.

Im Bereich Forschung und Entwicklung zeigt sich 2023 eine gesunkene F&E-Intensität. Das ist ein klares Signal dafür, dass gezielte Investitionen in Forschung und Innovation künftig noch wichtiger werden, um die technologische Führungsposition langfristig zu sichern.

Diese Zahlen machen deutlich: Die Bahnindustrie bleibt ein strategisch bedeutsamer Export- und Innovationssektor, steht aber vor Herausforderungen. Um die Position Österreichs als Hightech-Standort zu behaupten, braucht es gezielte Investitionen in Forschung, Digitalisierung und Produktionstiefe damit auch künftig Technologie „Made in Austria“ auf den Weltmärkten sichtbar bleibt.

Österreichs Anteil am Welthandel

für Schienenfahrzeuge und zugehörige Ausstattung



Quelle: BACI, Economica

Exporte aus Österreich im Jahresvergleich

für Schienenfahrzeuge und zugehörige Ausstattung



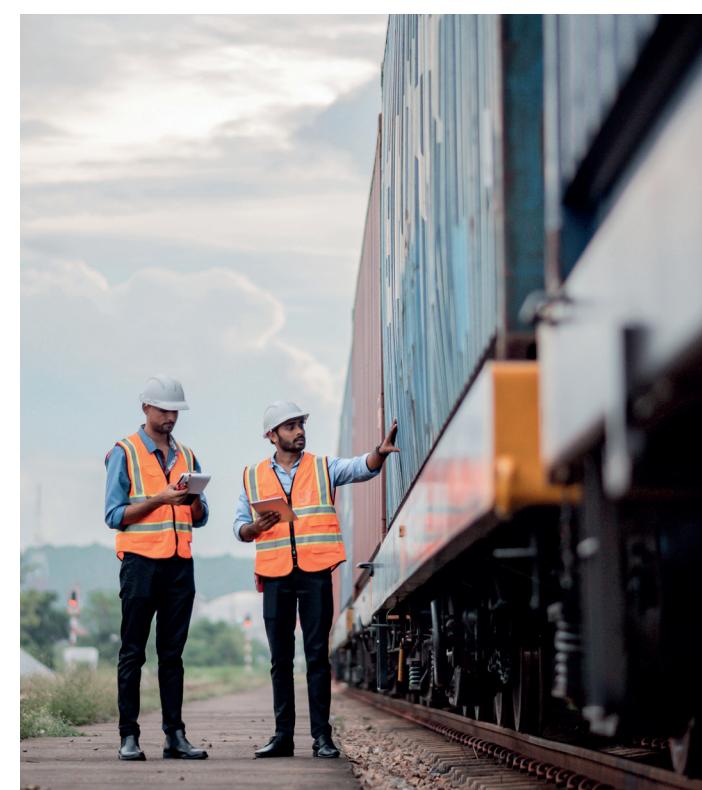
Quelle: Statistik Austria

Exporte im internationalen Vergleich 2023

Schienenfahrzeuge und zugehörige Ausstattung

	China	€ 3,7 Mrd.
	Deutschland	€ 2,9 Mrd.
	USA	€ 2,9 Mrd.
	Spanien	€ 1,9 Mrd.
	Polen	€ 1,7 Mrd.
	Tschechien	€ 1,6 Mrd.
	Österreich	€ 1,5 Mrd.

Quelle: BACI, Statistik Austria, Economica



Österreich bringt Innovation auf Schiene

Österreich behauptet auch 2025 seine Rolle als **Innovationsführer im Schienenfahrzeugbau**. Die aktuellen Daten zeigen: **16,5 Euro F&E-Ausgaben pro Kopf** sichern weiterhin den **1. Platz im EU-Vergleich**, deutlich vor Tschechien mit 7,4 Euro und Deutschland mit 3,6 Euro.

Im Vergleich zur letzten Erhebung für den Rail Report 2023 entspricht das einer **Steigerung um rund 26 %** und ist damit, trotz steigendem internationalen Wettbewerbsdruck, ein deutliches Signal für den **anhaltenden Forschungsfokus** der Branche. Auch andere Länder investieren zunehmend in Forschung und Entwicklung, wodurch der internationale Wettbewerbsdruck steigt. Tschechien etwa hat seine F&E-Ausgaben pro Kopf seit 2023 um 90 % gesteigert.

Die **F&E-Intensität** liegt in der Bahnindustrie aktuell bei **4,4 %**. Das ist ein leichter Rückgang und liegt unter dem Niveau anderer forschungsstarker Bereiche wie elektrische Ausrüstungen (5,6 %) oder sonstiger Fahrzeugbau (6,7 %). Die leicht rückläufige F&E-Intensität macht deutlich, dass Innovation nicht nur an Produktionszuwächsen gekoppelt ist, sondern gezielte Investitionen erfordert.

Die Patentsituation bleibt stark: Mit **rund 90 Patentanmeldungen pro Jahr** behauptet Österreich auch 2025 hinter Deutschland und Frankreich wieder **Platz 3** in der EU. Angesichts der vergleichsweise kleinen Marktgröße ist das ein deutliches Zeichen für die Innovationskraft der heimischen Bahnindustrie.

F&E-Intensität Österreich

ÖNACE Abschnitte

Bahnindustrie

(C30) Sonstiger Fahrzeugbau

Von 100 Euro Umsatz werden fast 5 Euro für F&E Ausgaben aufgewendet.

(C27) Herstellung elektrischer Ausrüstungen

4,4 %

(C28) Maschinenbau

6,7 %

(C25) Herstellung von Metallerzeugnissen

5,6 %

(C24) Metallerzeugung und -bearbeitung

4,6 %

1,3 %

1,2 %

Quelle: Statistik Austria, Economica

F&E Intensität Basisjahr Sektoren 2021, Bahnindustrie 2023
F&E-Intensität = F&E-Ausgaben in Relation zum Umsatz

F&E-Ausgaben im Ländervergleich

C30.2 Schienenfahrzeugbau, pro Einwohner 2023



Höchste F&E-Ausgaben pro Kopf innerhalb der EU

Quelle: Eurostat, Statistik Austria, Economica

Patente im Bereich Bahn EU

2013-2023, pro Jahr



Quelle: Economica



Über den Verband der Bahnindustrie

Der Verband der Bahnindustrie (VBI) ist seit seiner Gründung im Jahr 2005 als eigenständige Interessenvertretung die **größte Stimme der österreichischen Schienenverkehrs-Zulieferindustrie**. Er vertritt rund 50 Unternehmen – vom global agierenden Weltmarktführer bis hin zu spezialisierten, hochinnovativen KMUs, die gemeinsam als Schlüsselbranche zur Mobilitäts- und Klimawende in Österreich beitragen.

Der VBI versteht sich als **Plattform zur Positionierung und strategischen Interessensvertretung seiner Mitglieder** gegenüber Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Auf europäischer Ebene bringt der Verband durch Präsidium und Geschäftsführung die Anliegen der

heimischen Bahnindustrie aktiv in den Verband der europäischen Eisenbahnindustrie (UNIFE, www.unife.org) ein.

Die Schienenverkehrs-Zulieferindustrie in Österreich ist breit aufgestellt: Sie umfasst den „Sonstigen Fahrzeugbau“ nach ÖNACE ebenso wie bedeutende Teilbranchen wie die Metallerzeugung und -verarbeitung, die Herstellung elektrischer Ausrüstungen sowie die Produktion von Gummi- und Kunststoffwaren. Die Mitgliedsunternehmen des VBI entwickeln und fertigen Komponenten, Systeme und Komplettlösungen für moderne Schienenverkehrssysteme weltweit – von Fahrzeugen über Signalechnik bis hin zu digitalen Leitsystemen.



Impressum

Medieninhaber:

Verband der Bahnindustrie

Mariahilfer Straße 37-39, A-1060 Wien

Tel.: +43 1 588 39-37

E-Mail: office@bahnindustrie.at

www.bahnindustrie.at



**Verband der
Bahnindustrie**

Text & Projektmanagement: Schütze Public Results

Grafik: cibus Kreativagentur

Fotos: stock.adobe.com, ÖBB Marek Knopp, Johannes Zinner

Druck: Druckzentrum Eisenstadt GmbH

